

<b>Protokoll:</b>	<b>Jugendhilfeausschuss des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart</b>	<b>Niederschrift Nr.</b>	56
		<b>TOP:</b>	7
	<b>Verhandlung</b>	<b>Drucksache:</b>	489/2017
		<b>GZ:</b>	JB
<b>Sitzungstermin:</b>	26.06.2017		
<b>Sitzungsart:</b>	öffentlich		
<b>Vorsitz:</b>	BMin Fezer		
<b>Berichterstattung:</b>			
<b>Protokollführung:</b>	Frau Kappallo / pö		
<b>Betreff:</b>	<b>Stadtteil- und Familienzentren (SFZ) in Stuttgart: Aktuelle Entwicklungen, Ausbauvorhaben und Weiterentwicklung der Fördergrundlagen</b>		

Beratungsunterlage ist die Mitteilungsvorlage des Referats Jugend und Bildung vom 13.06.2017, GRDRs 489/2017. Sie ist dem Originalprotokoll sowie dem Protokollexemplar für die Hauptaktei beigefügt.

Die Vorlage informiert über die Stadtteil- und Familienzentren, schlägt eine Verbesserung der Förderung vor und benennt neue Standorte für den Ausbau, teilt BMin Fezer mit. Die Vorsitzende erörtert den geplanten Ausbau der Stadtteil- und Familienzentren mit einer Aufstockung der Personalstellen. In das Rahmenkonzept werden ältere Menschen als Zielgruppe und die intergenerative Arbeit neu aufgenommen. Die intergenerativen Projekte im Hallschlag und in Zuffenhausen seien in dieser Vorlage nicht berücksichtigt, da es dazu eine separate Vorlage gebe. Die Projekte, die in der nächsten Sitzung des Jugendhilfeausschusses vorgestellt würden, seien von vornherein generationenübergreifend geplant. Dabei finde eine enge Abstimmung mit dem Referat SI statt.

Herr Kelle betont, es gehe um den Erhalt der etablierten Projekte. Dafür sei die Verbesserung der Förderung notwendig, da die freien Träger auch eigene Mittel aufwendeten. Das finanzielle Delta müsse ausgeglichen werden - auch hinsichtlich der Ehrenamtlichen in den Stadtteil- und Familienzentren, die eine Struktur und Unterstützung benötigten. Die Nachfrage bei den Bürgerinnen und Bürgern nach diesen Zentren sei sehr groß, was eine Erhöhung der Förderung unabdingbar mache. Herr Kelle äußert die Bitte, der Verbesserung der Förderung - auch der einzelnen Einrichtungen - und dem Ausbau der

"Begegnungsstätten" mit generationenübergreifendem Ansatz "Forum 376" im Hallschlag und "Das Zuffenhaus" zuzustimmen.

Herr Biermann erinnert an seine Betrachtung, dass er es nachteilig wahrnehme, die Stadtteil- und Familienzentren und die Kinder- und Familienzentren (KiFaZ) getrennt voneinander zu beraten, und dies auch mehrfach geäußert habe. Die Diskussion darüber sei fachlich verfahren, bemängelt Herr Biermann. Die Abgrenzung der Kinder- und Familienzentren - als Kindertageseinrichtung - gegenüber den Stadtteilzentren sei für ihn nicht nachvollziehbar. Er appelliert an die Verwaltung, in den Haushaltsplanberatungen die Zentren gemeinsam zu beraten. Über die Konzeption der Kinder- und Familienzentren müsse nachgedacht werden, damit bereits dort den Familien und Geschwisterkindern ein Angebot unterbreitet werden könne.

Herr Vecellio (JugA) erwidert, die Rahmenkonzepte der KiFaZ und Stadtteil- und Familienzentren sei eindeutig definiert, wobei die Stadtteil- und Familienzentren einen offeneren Sozialraumbegriff hätten. Die KiFaZ sprechen dagegen nicht alle Bürgerinnen und Bürger an, sondern beschränken sich auf die Kita-Kinder. Das Rahmenkonzept der Stadt Stuttgart sehe anders als das Trägerkonzept der Kirchen aus. Frau Dr. Heynen (JugA) sagt nach einer Überprüfung der Fakten eine Beratung des Themas zu. StRin Vowinkel (SPD) erinnert an ihre Bitte, die KiFaZ, die Stadtteil- und Familienzentren und die Begegnungsstätten geografisch abzubilden und abzugleichen. Sie erwartet eine entsprechende Vorlage.

Die Forderung nach einem Fachtag mit Fachleuten des Jugendamtes, des Sozialamtes und der Jugendhilfeplanung äußert Herr Bernlöhr. Die Vorsitzende erwähnt, die Vorlage mit gemeinsamen Angeboten sei im Jugendhilfeausschuss beraten worden. Sie sagt zu, die entsprechende Nummer der Gemeinderatsdrucksache mitzuteilen. Zu einem möglichen Fachtag sowie einer ausführlichen Beratung mit den Trägern werde sich die Verwaltung Gedanken machen und über das Ergebnis der Überlegungen im Jugendhilfeausschuss informieren.

BMin Fezer stellt fest:

Der Jugendhilfeausschuss hat von der GR Drs 489/2017 Kenntnis genommen.

Zur Beurkundung

Kappallo / pö

## Verteiler:

I. Referat JB  
zur Weiterbehandlung  
Jugendamt (27)  
weg. SGA

## II. nachrichtlich an:

1. Herrn Oberbürgermeister
2. OB-PR  
Rechnungsprüfungsamt  
OB-KB
3. Referat WFB  
Stadtkämmerei (2)
4. Referat SI  
Sozialamt (2)
5. BVinnen Nord, Ost,  
BV Süd, West
6. BezÄ Ca, Feu, Mö, Mühl, Ob, P-B,  
Sta, Un, Vai, Wa, Weil, Zu
7. L/OB-K
8. Hauptaktei

- III.
1. CDU-Fraktion
  2. Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
  3. SPD-Fraktion
  4. Fraktionsgemeinschaft SÖS-LINKE-PluS (2)
  5. Fraktion Freie Wähler
  6. AfD-Fraktion
  7. Gruppierung FDP
  8. Die STAdTISTEN